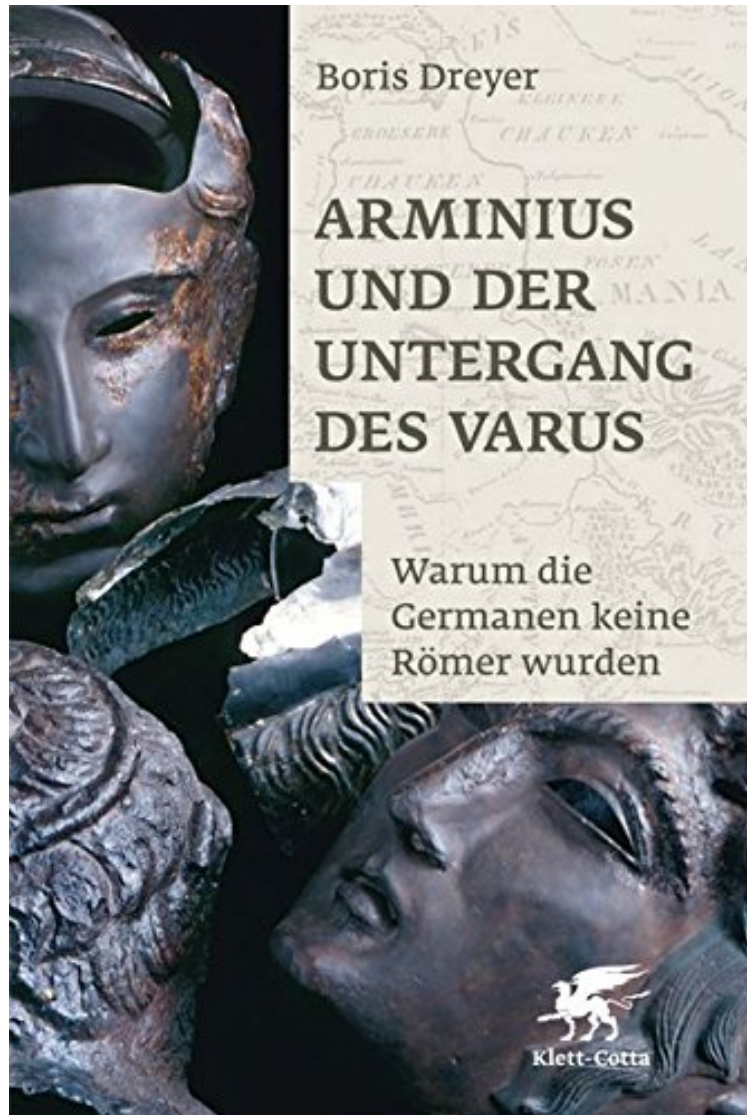


(Mobile library) Arminius und der Untergang des Varus: Warum die Germanen keine Römer wurden

# Arminius und der Untergang des Varus: Warum die Germanen keine Römer wurden

Von Boris Dreyer

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #988959 in BcherVerffentlicht am: 2009-03-01Abmessungen: 9.29 x 1.22b x 6.46l, Einband: Gebundene Ausgabe317 Seiten | File size: 57.Mb

**Von Boris Dreyer : Arminius und der Untergang des Varus: Warum die Germanen keine Römer wurden** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Arminius und der Untergang des Varus: Warum die Germanen keine Römer wurden:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wrden wir heute eine Art bayrisches Latein sprechen?Von S.A.W.... wenn die Römer gewonnen htten? Denn nach aller

Wahrscheinlichkeit hätten sie gewinnen müssen. Alles begann 9 n. Chr., als Arminius mit seinen Cheruskern 20.000 Römer tötete, um sein Land zu befreien. Doch was wir in der Schule über die Varusschlacht gelernt haben, steckt voller Ungereimtheiten. Die offizielle Version: Archologen schildern in akribischer Genauigkeit die archologischen und historischen Kenntnisse zur Varusschlacht, die wahrscheinlich in Kalkriese stattgefunden hat. Arminius, der Chef der germanischen Hilfstruppen, lockte Varus in ein sumpfiges Gelände, wo nur ein schmaler Weg an einem Hügel vorbeiführte. Eben diesen Hügel hatten die Germanen mit einem Wall verstärkt, der die Römer noch mehr einzwangte, sodass sie im Hinterhalt ganz leicht niedergemetzelt werden konnten. So weit die einfache Logik der Historiker. Dennoch bleiben viele offene Fragen: Der Kampf dauerte drei Tage, die Römer konnten noch ein Feldlager errichten, in dem sie normalerweise nicht zu besiegen waren. Wieso sind sie nicht einfach umgekehrt ins offene Gelände, wo sie den Germanen haushoch überlegen gewesen wären? Varus war jahrelang ein erfolgreicher Statthalter von Syrien und schlug dort alle Aufstände nieder. Er hatte also sehr wohl Ahnung von Strategie und nach den ersten Scharmützeln muss ihm klar gewesen sein, dass Arminius abtrünnig geworden war. Warum er drei Tage immer weiter in den Hinterhalt marschierte, werden wir wohl nie erfahren. Boris Dreyer trägt alle Fakten zusammen, damit sich der Leser selbst ein Urteil bilden kann. siehe auch: Die Legionen des Varus: Das andere Mittelalter. Wenn die Römer gewonnen hätten. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das vielleicht wissenschaftlichste Werk zur Varusschlacht in diesem Jubiläumsjahr. Von Winfried Stanzick 2000 Jahre ist es nun genau her, dass der germanische Cheruskerfürst Arminius in einer für damalige Verhältnisse gigantischen Heerschlacht im Teutoburger Wald die römischen Truppen des Feldherrn Quintilius Varus vernichtend geschlagen hat. Diese später sogenannte Varusschlacht setzte den Römern in Germanien ein für allemal Grenzen. Nie wieder sollte nach dieser verheerenden Niederlage das Römische Reich diesseits des Rheins Fuß fassen; die Römer mussten durch das Heer des Arminius zum ersten Mal die Grenzen ihrer Macht erkennen. Viele Historiker sehen in dieser für das römische Militär traumatischen Erfahrung den Anfang vom Ende des Römischen Reiches. Der Historiker Boris Dreyer erzählt nun in seinem neuen Buch anhand neuer, insbesondere archologischer Forschungsergebnisse die ganze Geschichte dieser historischen Schlacht, die so große Folgen hatte. Was wäre denn gewesen, so könnte man fragen und hat es auch oft getan, wenn die Römer gesiegt hätten, sich also weiter ausgebreitet hätten in Germanien? Wie wäre die frühe europäische Geschichte dann wohl verlaufen? Dreyer zeichnet die Geschichte und den weltgeschichtlichen Konflikt zwischen römischem Herrschaftsanspruch und germanischer Freiheit nach. Er tut das so erfrischend und verständlich, dass die Akteure und die Ereignisse der damaligen Zeit richtig lebendig werden. Unter den vielen in diesem Jahr veröffentlichten Büchern zur Varusschlacht ist das vorliegende von Boris Dreyer zusammen mit dem Buch Ralf-Peter Mertens "Die Varusschlacht" (S. Fischer) das vielleicht wissenschaftlichste. Dem Verständnis des Lesers tut das, wie schon gesagt, keinen Abbruch. Dennoch ist hier auch hinzuweisen auf Verlage, unter anderem auch DVA, die mit leicht verständlichen historischen Büchern und den sie begleitenden Fernsehsendungen Menschen und Büchern Geschichte nahe zu bringen, die vor den traditionellen Geschichtswerken zurückschrecken würden. Diese Arbeit verdient Anerkennung, sie erhebt auch nicht den Anspruch, die Geschichtswissenschaft zu ersetzen. Werke wie das vorliegende sind die Voraussetzung und die Grundlage für die medienpopuläre Arbeit. 14 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. interessante Analyse. Von Bcherholic Eine der wenigen wirklich wissenschaftlichen Bücher zum Thema Varusschlacht. Boris Dreyer macht sich wirklich viel Mühe dieses Thema sachlich und analytisch zu behandeln. Interessant seine historischen Rückblicke und die Auswirkungen des römisch-germanischen Krieges 9-16 n. Chr. auf die Politik der römischen Kaiser bis Domitian. Bei der Beschreibung der beteiligten Personen habe ich mir deutlich mehr erwartet, vor allem bei der Person des Arminius. Dreyer begnügt sich hier mit den bekannten Beruflichkeiten. Von einem "lebendig werden" der beteiligten Personen ist er hier sehr weit entfernt! Sein Schreibstil ist bisweilen etwas umständlich und kompliziert, kleine Leseprobe: "Diese Sicht greift in diesem Zusammenhang gleichwohl nicht nur zu kurz, weil man hinfortwährende Entwicklungen und Folgen unter der Betonung epochaler Ereignisse vernachlässigt, sondern auch weil insbesondere die Varuskatastrophe selbst nur im Zusammenhang gleichzeitiger und vergleichbarer Ereignisse geschichtsmächtig wurde und prägende Bedeutung erlangte" Man muss viele Stellen mehrmals lesen um zu verstehen was er eigentlich meint. Im fehlt leider auch ein Grundverständnis über die frühen germanischen Gemeinschaftsunternehmungen wie den Kimbern- und Teutonenzug und den Vorhaben Arminius in Gallien; auch versteht er nicht wie die germanische Landesverteidigung funktionierte. Dadurch kann er die Strategie des Arminius in den Jahren 14-16 nicht richtig deuten, insbesondere die Schlacht bei Idistaviso, die alles andere als ein glanzvoller Sieg der Römer war. Bedenkenlos übernimmt er immer noch viele römische Vorurteile; z.B. attestiert er den Germanen eine nomadische Lebensweise mit der Jagd und Viehwirtschaft als Grundlage, obwohl der archologische Befund das Gegenteil beweist. Seit der Jungsteinzeit waren die Völker Mitteleuropas sesshafte Bauern, um Christi-Geburt gab es in Germanien alle 1500 Meter ein Bauern-Dorf. Unter dem Strich ist sein Buch dennoch lesbar. Wegen den oben genannten Schwächen aber nur 3 Sterne!

Werbetext Die Gesamtdarstellung der römischen Germanienpolitik Kurzbeschreibung Der Untergang des Varus ist ein deutscher Mythos. Wo genau fanden die Ereignisse statt, und was waren die taktischen Fehler des Varus? Boris

Dreyer lässt die Menschen und Ereignisse jener Tage lebendig werden. Mit der Niederlage des Varus im Jahre 9 n. Chr. ist ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung bezeichnet. Langfristig bedeutete der Sieg des Arminius über die Legionen Roms, dass das Gebiet zwischen Rhein und Elbe sich dem Zugriff des römischen Kaiserreichs entzog. Aber nicht nur das: Die Folge der Schlacht war eine radikale Umorientierung der imperialen Politik Roms, Britannien geriet in den Blick des römischen Adlers ... Mit detektivischem Spürsinn rekonstruiert Boris Dreyer die wahren Begebenheiten der Schlacht und erzählt sie plastisch nach. Sein Buch zeichnet ein vollkommen neues Bild der römischen Germanienpolitik und gibt klare Antworten auf zahlreiche Fragen, die bis heute vielen Historikern rätselhaft blieben: Warum scheiterte der Prozess der Romanisierung zu einem Zeitpunkt, an dem niemand mehr damit gerechnet hatte, am wenigsten die Römer selbst? Und vor allem: Welche Bedeutung hatte die Partisanenstrategie des Arminius für den weiteren Verlauf der Geschichte?

Die Varusschlacht ist ein deutscher Mythos. Wo genau fand sie statt, und was waren die taktischen Fehler des Varus? Boris Dreyer lässt die Menschen und Ereignisse jener Tage lebendig werden. Mit der Varusschlacht im Jahre 9 n. Chr. ist ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung bezeichnet. Langfristig bedeutete der Sieg des Arminius über die Legionen Roms, dass das Gebiet zwischen Rhein und Elbe sich dem Zugriff des römischen Kaiserreichs entzog. Aber nicht nur das: Die Folge der Schlacht war eine radikale Umorientierung der imperialen Politik Roms, Britannien geriet in den Blick des römischen Adlers ... Mit dem detektivischen Spürsinn des Archologen rekonstruiert Boris Dreyer die wahren Begebenheiten der Schlacht und erzählt sie plastisch nach. Sein Buch zeichnet ein vollkommen neues Bild der römischen Germanienpolitik und gibt klare Antworten auf zahlreiche Fragen, die bis heute vielen Historikern rätselhaft blieben: Warum scheiterte der Prozess der Romanisierung zu einem Zeitpunkt, an dem niemand mehr damit gerechnet hatte, am wenigsten die Römer selbst? Und vor allem: Welche Bedeutung hatte die Partisanenstrategie des Arminius für den weiteren Verlauf der Geschichte?